

Anblick von Geborgenheit

Kölner Friedhofsgärtner eröffnen weitere Bestattungsgärten



Foto: Chorweiler_Rosengarten

Ort der Ruhe und der Begegnung: Bestattungsgarten in Köln-Chorweiler

Köln. Unverändert groß ist das Interesse der Bevölkerung an landschaftlich gestalteten Gräberfeldern. Das motivierte die Kölner Friedhofsgärtner so genannte Bestattungsgärten auf möglichst vielen Friedhöfen in allen Stadtteilen anzulegen. Unter Be-

teiligung der ortsansässigen Friedhofsgärtnereien wurden in diesem Sommer nach intensiver Planung auch im Kölner Norden und Westen zwei betreute Gräberfelder eröffnet. Die Gesamtfläche der jetzt fünf Kölner Bestattungsgärten erreicht damit über 15.000 Quadratmeter.

Der feierlichen Einweihung des Bestattungsgartens auf dem Friedhof Chorweiler folgte die offizielle Eröffnung einer weiteren Fläche auf dem Westfriedhof. In ihrem Grußwort verwies Bürgermeisterin Elfi Schöntwerpes auf die veränderte Bedeutung des Todes und des anderen Umgangs mit dem Thema. Sie sprach von einem Ort der Ruhe und Begegnung sowie von einer kreativ gestalteten Anlage, die Althergebrachtes mit einem neuen Konzept verbindet.

Josef F. Terfrüchte, Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, sagte: „Bestattungsgärten sind Orte, die wohl tun.“ Sie seien ein Resultat der soziologischen Veränderungen und eine kundenorientierte Anpassung des Angebotes.

Die örtlichen katholischen und evangelischen Kirchengemeinden unterstützen sowohl das Gräberfeld in Chorweiler als auch am Westfriedhof. Bei der ökumenischen Einsegnung sagten die Geistlichen: „Der Garten ist ein Bild für die Geborgenheit des Menschen.“ Bestattungsgärten seien gestaltete Heimat und damit Oasen lebendigen Erinnerns.